

Konzeption

der Kinderkrippe
St. Johannis der
evang.-luth. Kirchengemeinde
St. Johannis, Burgfarnbach

„Die Krippe mit dem Baum“



Anschrift:

Kinderkrippe St. Johannis

Irisweg 1a

90768 Fürth

Tel.: 0911- 97794340

Email: kita.st-johannis.fuerth@elkb.de

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	1
	Vorwort	1
	Evangelisches Profil der Einrichtung	2
	Kind sein	2
	Unsere Kinderkrippe als Wegbegleiter	2
	Christlich	2
	Evangelisches Profil	2
	Anschrift	3
II.	Organisatorischer Teil	4
	Zielgruppen des Angebotes	4
	Bedarfssituation im Einzugsgebiet	4
	Gesetzliche Grundlagen	4
	Rechtsträger	4
	Mitarbeitende	4
	Gebäude und Außenflächen	5
	Gebäude	5
	Garten	5
	Regelungen	5
	Anmelde- / Aufnahmemodus	5
	Öffnungszeiten	5
	Zur Zeit gültige Beiträge	6
III.	Pädagogischer Teil	7
	Pädagogische Grundhaltungen	7
	Unser Bild vom Kind	7
	Pädagogischer Ansatz	7
	Feste Gruppenzugehörigkeit	7
	Rolle der Pädagoginnen	7
	Entwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung	8
	Selbstkompetenz	8
	Sozialkompetenz	8
	Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung	9
	lautsprachliche Kompetenz	9
	körpereigene Kompetenz	9
	Kreativität	10
	Musikalität	10

Religiöse Erziehung	11
Gesundheitserziehung und Körperpflege	11
Schlafen und Wickeln	12
Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit	12
Eingewöhnungszeit	12
Tagesgestaltung und -struktur	13
Bedeutung des Spiels	13
Raumkonzept	14
Dokumentation der kindlichen Entwicklung	14
Kinderschutz	14
Krankheit	14
Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern	15
Elterngespräche	15
Elternbrief	15
Elternabende	15
Weitere Angebote zur Elternarbeit	16
Der Elternbeirat	16
Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen	16
Kontakt zu anderen Kindertagesstätten	16
Vernetzung mit der Kinderarbeit der Gemeinde	16
Beratungsstellen, Jugendamt	16
Ausbildungsinstitutionen	17
Maßnahmen zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	17
Qualitätssicherung	17
Dokumentation und Weiterentwicklung	17
Teamarbeit	17
Partnerschaftlicher Umgang und Offenheit	18
Kritikfähigkeit	18
Organisation und Information	18
Schwerpunktarbeit der einzelnen Mitarbeiter gezielt einsetzen	18
Öffentlichkeitsarbeit	19
Austausch von Informationen	19
Gegenseitige Beteiligung an Aktivitäten und Aktionen	19
Schlusswort	19

I. Einleitung

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie interessieren sich für das Miteinander von Kindern, Eltern und Erzieherinnen in der Kinderkrippe der Evang.-luth. Kirchengemeinde Fürth – St.Johannis. Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie unsere Konzeption zusammengestellt mit Grundlagen und Zielen unserer Arbeit mit Kindern zwischen zehn Monaten und drei Jahren.

Wir wollen dazu beitragen, dass sich Ihr Kind in der Gemeinschaft gesund und froh entwickelt. Die Neigungen und Begabungen Ihres Kindes sollen entfaltet und gestärkt werden. Wir möchten helfen, dass Ihr Kind Vertrauen aufbaut in Gott und die Welt und Fundamente zu späterer Selbständigkeit legen.

Im Juni 2016



Ulrike Hopf

Leiterin



Gotthard Münderlein

Pfarrer

Evangelisches Profil der Einrichtung

Kind sein

Das Kind steht in seiner Gesamtpersönlichkeit im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir achten auf seine Interessen und Bedürfnisse. Wir versuchen, seine Stärken und Schwächen zu erkennen, ernst zu nehmen und es darin zu akzeptieren. Jedes Kind soll in seinem eigenen Tempo und der seinen Fähigkeiten entsprechenden Reihenfolge Entwicklungsschritte machen können, so wie es seine Persönlichkeit zulässt.

Unsere Kinderkrippe als Wegbegleiter

Wir wollen in unserer Einrichtung ein Umfeld schaffen, in dem Jeder in seiner Individualität akzeptiert und gefördert wird. Es ist unser Anliegen, dass sich Kinder und Eltern in einem offenen und respektvollen Umfeld wohl und geborgen fühlen.

Um das zu erreichen, braucht der Kinderkrippe und der Gruppenraum eine harmonische Atmosphäre. Der zwischenmenschliche Umgang und die Raumgestaltung tragen dazu bei, Beziehungen in Geborgenheit aufzubauen. Der Tagesablauf in der Kinderkrippe ist von Regeln bestimmt, die dem Zusammensein einen Rahmen geben. Die Regeln sollen durchschaubar und nachvollziehbar sein.

Unser Ziel ist es, die Liebe zu Gott, zu den Mitmenschen und die Achtung vor der Schöpfung zu vermitteln und zu leben.

Das Kind steht als eigenständige Persönlichkeit bei uns im Mittelpunkt. An diesem Ort der Lebensfreude kann sich das Kind seelisch, geistig, körperlich und sozial frei entfalten. Ein Kind braucht Liebe und Geborgenheit, damit es sich wohlfühlen kann und konstante Bezugspersonen, die ihm Sicherheit geben.

Wir achten die Erziehungsverantwortung der Eltern und sehen sie als unsere wichtigsten Erziehungspartner. Unser Wunsch ist: ein vertrauensvolles, offenes Miteinander zum Wohle des Kindes. Unsere Fachkompetenz ermöglicht es uns, Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu beraten und zu unterstützen.

Christlich

Unser Motto „Wir gehören zusammen“ lässt sich mit einer wichtigen Aussage im Neuen Testament verbinden: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“ (Markus 10,14). Jesus lädt die kleinen Kinder zu sich ein. Er nimmt sich Zeit für sie und segnet sie. Diese Haltung ist Vorbild für jede christliche Einstellung zu Kindern. Aus diesem Grund widmen Kirchengemeinden der Arbeit am Kind so viel Zeit und Energie.

Evangelisches Profil

Kinder haben für uns den höchsten Stellenwert. Wir wollen ihnen helfen, zu selbstbewussten, selbstständigen und positiven Menschen heranzuwachsen. So soll in unserer Einrichtung Toleranz und Liebe gelebt und erfahren werden.

Grundlage aller Arbeit ist für uns das christliche Menschenbild. Durch die Trägerschaft in evangelischer Verantwortung wird unsere Kinderkrippenarbeit neben den allgemeinen Anforderungen durch einen religionspädagogischen Aufgabenbereich ergänzt: Unsere Kinderkrippe erfüllt den von Staat und Öffentlichkeit anerkannten Erziehungs- und Bildungsauftrag in Ergänzung zur Familie. Das

Kind wird immer wieder mit christlichem Gedankengut konfrontiert, welches das Leben in unserer Gesellschaft mitbestimmt, wie z.B. die christlichen Feste. Auch diese bedürfen der Erklärung und Deutung.

Wir betonen die Freiheit der Kinder. Sie sollen entscheiden, ob sie an religionspädagogischen Angeboten teilnehmen wollen oder lieber fernbleiben. Unsere Pfarrer bringen sich auch gerne dazu ein.

Willkommen sind Kinder aller Konfessionen und Religionen. Wir achten die jeweils eigene religiöse Tradition. Die respektvolle, tolerante Haltung gegenüber anderen Meinungen und Überzeugungen soll zur Wertschätzung des eigenen Glaubens sowie zu Respekt vor anderen Meinungen und Überzeugungen führen.

Anschrift

Evangelischer Kinderkrippe St. Johannes
Irisweg 1a
90768 Fürth- Burgfarnbach
Telefon: 0911-97794340
Email: kita.st-johannis.fuerth@elkb.de

Träger der Kinderkrippe ist die
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürth-St. Johannes,
Würzburger Str. 474
90768 Fürth-Burgfarnbach
Telefon: 0911/751770
Vertreten durch Pfarrer Gotthard Münderlein

II. Organisatorischer Teil

Zielgruppen des Angebotes

Unsere Kinderkrippe hat 3 altersgemischte Gruppen mit je 2x 11 Kindern und eine Gruppe mit 7 Kindern. Die Kinder sind im Alter von 1-3 Jahren. Momentan sind 3 von 29 Kindern 10 Monate alt.

Die Kinder lernen durch die Altersmischung viel voneinander.

Wir betreuen Kinder aus allen Konfessionen.

Sehr gerne würden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten behinderte Kinder aufnehmen.

Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unsere Kinderkrippe befindet sich in Burgfarnbach, einem Vorort von Fürth, mit ca. 8000 Einwohnern. Um den historischen Ortskern (Kirche, Schlossanlage, denkmalgeschützte Gebäude) mit ländlichem Charakter entwickelte sich ein Wohngebiet aus Ein- und Mehrfamilienhäusern. Der größte Teil der Krippenkinder kommt aus intakten Familienverhältnissen. Häufig sind beide Eltern berufstätig, deshalb bieten wir flexible Mittagsbetreuung und ausgewogenes gesundes Mittagessen an.

Neben unserer Kinderkrippe gibt es außerdem zwei weitere Krippen, vier Kindergärten, einen Kinderladen sowie eine Grundschule.

Gesetzliche Grundlagen

Das bayerische „Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kinder im Kinderkrippe, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege“ (Bayer. Kinderbildungs- und – betreuungsgesetz – kurz: BayKiBiG) verlangt von jeder Einrichtung die Erstellung einer schriftlichen Konzeption auf den Grundlagen des neuen Gesetzes und seiner Ausführungsverordnung. Die Konzeption ist die Voraussetzung für die Betriebserlaubnis. Die Erstellung ist ein Prozess in Verantwortung des Trägers und mit fachlicher Beteiligung von Leitung, Mitarbeiter/innen und Eltern.

Rechtsträger

Träger der Kinderkrippe ist die

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürth-St. Johannes, vertreten durch den geschäftsführenden Pfarrer.

Der geschäftsführende Pfarrer ist Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten der Kinderkrippe.

Mitarbeitende

Erzieherinnen ,Kinderpflegerinnen und Praktikant/in

Die Größe des pädagogischen Teams muss immer den Anstellungsschlüssel gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Wir nehmen auch immer wieder Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen Fachschulen im Rahmen ihrer Ausbildung in unser Team auf.

Gebäude und Außenflächen

Gebäude

Unsere Kinderkrippe liegt am Ortsrand in einem Wohngebiet mit vielen Familien. Der Bau ist ebenerdig mit vom zentralen Eingangsbereich abgehenden Räumen. In der Mitte der großen Eingangshalle steht ein geschälter Baum.

Garten

Der Garten ist soweit fertig, jedoch werden weitere Veränderungen vorgenommen.

Regelungen

Anmelde- / Aufnahmemodus

Wir führen eine Vormerkliste und nach telefonischer Vereinbarung können Eltern persönlich vorbeikommen und das Kind vormerken lassen.

Kinder aus Burgfarrnbach werden bevorzugt aufgenommen. Sollten Plätze frei sein, können, nach Rücksprache mit dem Träger, auch andere Kinder aus Fürth aufgenommen werden. Bevorzugt aufgenommen werden Kinder von: Alleinerziehenden und Berufstätigen

Familien in Notlagen

Die Entscheidung trifft der Träger in Absprache mit der Leiterin. Die Gruppeneinteilung wird im Team festgelegt.

Die Eltern müssen verbindlich den Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe erklärt haben. Die Zusagen erfolgen schriftlich.

Öffnungszeiten

Tägliche Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.00 bis 16.30 Uhr

Freitag: 7.00 bis 14.30 Uhr

Wie lange die Kinder jeweils in der Kinderkrippe sind ist jedoch abhängig von den Buchungszeiten der Eltern.

Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert.

Schließtage und Ferien

Im Sommer ist die Einrichtung in der Regel drei Wochen geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kinderkrippe ebenfalls geschlossen. Sonstige Ferien und Schließtage werden im September für das ganze Kinderkrippenjahr bekanntgegeben.

Zurzeit gültige Beiträge

Die Beiträge sind, wie es der Gesetzgeber vorschreibt, nach den Buchungszeiten gestaffelt:

Durchschnittliche tägliche Nutzung	Elternbeitrag	
	1. Kind	Geschwisterkind
4 – 5	259,00 €	232,00 €
5 - 6	286,00 €	259,00 €
6 – 7	313,00 €	286,00 €
7 – 8	340,00 €	313,00 €
8 – 9	367,00 €	340,00 €
9-10	394,00 €	367,00 €

Jeweils zuzüglich Getränkegeld 2,50 €, Spielgeld 4 €, Verwaltungspauschale 1 €, Hauswirtschaftsumlage 6 €, Hygieneumlage 4 €, Instandsetzungspauschale 10 €, monatlich.

Die Beträge sind zahlbar in 11 Monatsraten.

III. Pädagogischer Teil

Pädagogische Grundhaltungen

Unser Bild vom Kind

Wenn Kinder zur Welt kommen, sind sie mit vielfältigen, inneren Potential ausgestattet. Keineswegs ist ein Säugling ein hilfloses und passives Wesen, sondern er setzt sich aktiv mit seiner Umgebung auseinander.

Dieses innere Potential gilt es für uns Erzieher wahrzunehmen, zu unterstützen und als einzigartige Persönlichkeit des Kindes zu stärken.

Kinder sind von Anfang an „Akteure ihrer Entwicklung“ wie die Pädagogin Maria Montessori es nannte. Sie setzen sich experimentierend und strukturierend mit ihrer Umwelt auseinander. Durch unsere pädagogische Arbeit wollen wir das Kind darin bestärken „Baumeister seiner selbst“ (Montessori) zu sein.

Pädagogischer Ansatz

Die Kinderkrippe ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens in dem sich Kinder wohl fühlen und erleben können. Es ist unser Ziel, Ihr Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern, dass es zu einem frohen, selbstständigen, toleranten Menschen heranwachsen kann, der seine Aufgabe sich selbst, seinen Mitmenschen und der Gesellschaft gegenüber erfüllen kann. Es ist unsere Aufgabe, neben dem Angebot von Anregungen, Material und Spielmöglichkeiten eine liebevolle Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung zu schaffen. Unsere Spielangebote sind altersgerecht auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Feste Gruppenzugehörigkeit

Um zu gewährleisten, dass tragfähige Bindungen entstehen können, ist es uns wichtig, dass die Kinder verbindliche Bezugspersonen und ihren festen Gruppenraum haben. Sie müssen sich so nicht täglich neu orientieren und können eine feste stabile Beziehung zu „ihren“ Erzieherinnen aufbauen. Sie wissen: hier ist mein Raum, hier habe ich meinen Platz. Dies gibt den Kindern Schutz, Halt und Sicherheit. Dabei sind die Gruppen natürlich nicht „fest geschlossen“ – die Kinder haben nach Absprache mit den Erwachsenen immer die Möglichkeit, Kinder in anderen Gruppenräumen zu besuchen und dort zu spielen.

Rolle der Pädagoginnen

Wir Erzieherinnen verstehen uns als wichtige Bezugspersonen der Kinder. Kleinkinder brauchen viel Nähe, Zuwendung, Hautkontakt und eine verlässliche Bindung an die Erzieherin. Häufiger Wechsel der Bezugsperson ist zu vermeiden. Kinder sollen so viele Freiräume wie möglich und so viel Unterstützung wie nötig erfahren. Uns ist bewusst, dass wir Vorbild für die Kinder sind. Wichtige Voraussetzung ist, auf die Kinder zu hören und sie zu beobachten, damit wir pädagogisch handeln können. Wir geben den Kindern Zeit und Raum ihre Entwicklung nach ihrem individuellen Tempo zu gestalten und versuchen ihre Stärken zu stärken und ihre Schwächen zu schwächen.

Die Erzieherin soll sich selbst auch als lernende Person verstehen.

Entwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

Wir möchten die Basiskompetenzen in ihrer Entwicklung anregen. Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan stellt die Stärkung dieser Kompetenzen in den Vordergrund, da durch diese die Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen.

Vorraussetzung dafür ist eine stabile emotionale Bindung an die pädagogische Fachkraft.

In unserer Einrichtung legen wir besonderen Wert auf die Herausbildung folgender Kompetenzen:

Selbstkompetenz

Unter Selbstkompetenz verstehen wir ein gesundes Selbstwertgefühl, das dann entstehen kann, wenn sich ein Kind von seinen Bezugspersonen angenommen und geliebt fühlt, wenn ihm respektvoll, einfühlsam und fürsorglich begegnet wird. Dies kann ihm helfen, auch mit Veränderungen und Belastungen zurechtzukommen (Resilienz).

Dies wird ermöglicht durch:

- Zuwendung und liebevoller Umgang durch die Betreuungspersonen
- übersichtlich und ansprechend gestaltete Räume mit verschiedenen Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten
- erste soziale Kontakte
- freies Wählen von Spielmaterial und Spielpartnern
- ansprechendes Spielmaterial das die Neugier und Experimentierfreude weckt und zu eigenem Tun anregt
- das Mitentscheiden der Kinder, was wir tun, z.B. was es zum gemeinsamen Frühstück gibt oder ob wir raus gehen. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder leiten die pädagogische Arbeit.
- Das Miteinbeziehen der Kinder in alltägliche Arbeiten, z.B. Tisch abräumen, Wäsche und Spielzeug waschen
- Die Kinder dürfen sich auch beschweren und wir nehmen ihre Anliegen ernst. Wir versuchen mit den Kindern gemeinsame Lösungen zu finden.
- Gefühle ausdrücken können
- Hindernisse überwinden (geistig oder auch körperlich)

Damit ein Kind Selbstkompetenz erwirbt braucht es verschiedene Kompetenzen, wie z.B. Selbstmotivation (das Kind probiert von alleine den umgefallenen Turm wieder aufzubauen), Selbstregulierung (dass sich das Kind in stressigen Situationen selbst beruhigt), Selbstwahrnehmung (den eigenen Körper spüren, wahrnehmen und vertrauen lernen).

Sozialkompetenz

Das Kind findet in der Krippe Gelegenheit, andere Kinder kennenzulernen und in Kontakt mit ihnen zu treten. Dadurch wird die Motivation und Begeisterungsfähigkeit gestärkt, da es sich als selbstbestimmt wahrnimmt und altersgerechte Herausforderungen erlebt.

Es lernt, durch das Fachpersonal unterstützt, sich in andere hineinzusetzen, eigene Grenzen zu setzen, aber auch die Grenzen anderer zu achten.

Förderlich hierfür sind:

- altersgemischte Gruppenzusammensetzung
- nebeneinander und miteinander spielen
- teilen von Spielmaterialien
- Körpersprache der Kinder wird wahrgenommen (verbale Kommunikation bei jungen Kindern ist noch sehr eingeschränkt)
- Eingewöhnen und Zurechtfinden in einer Gruppe von maximal 11 Kindern

Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

lautsprachliche Kompetenz

Die sprachliche Erziehung ist im Krippenalter von großer Bedeutung, da ein großer Teil der Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren stattfindet.

Die Kinder können sich schon frühzeitig nonverbal äußern und später durch Worte und Sätze. In der Kinderkrippe ist das sprachliche Vorbild der Erzieherin sehr wichtig. Unsere Aktivitäten im Umgang mit den Kindern begleiten wir sprachunterstützt.

Eine gute lautsprachliche Entwicklung wird unterstützt durch:

- Wertschätzende und aufmerksame Haltung dem Kind gegenüber (verbales und nonverbales Zuhören)
- Singen von einfachen Liedern, oft gepaart mit einfachsten Bewegungen
- kleine Finger- und Krabbelverse
- gemeinsames Anschauen und Vorlesen von alters entsprechenden Bilderbüchern
- kleine Klaggeschichten mit Instrumenten
- kleine Rollenspiele (z.B. Tiere nachahmen) □ Reimgeschichten und Abzählverse

körpereigene Kompetenz

Bewegung ist eine grundlegende Ausdrucksform des Kindes. Es begreift sich selbst, seine eigenen Grenzen und lernt seinen Körper kennen.

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist die Grundlage nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung. Bewegung ist jederzeit und überall. Sie fördert Denkprozesse und löst Gefühle aus. Wir bieten den Kindern Raum und Gelegenheit den eigenen Körper zu entdecken und ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten zu erweitern. Bewegungsförderung kann und darf nicht auf bestimmte Räume und Zeiten festgelegt werden. Dem kindlichen Bewegungsdrang wollen durch viel Aufenthalt im Freien gerecht werden. Die Krippe wird zu einer Bewegungsbaustelle.

Die kognitive und sprachliche Entwicklung ist eng mit den motorischen Fähigkeiten des Kindes verknüpft.

Diese Bewegungsanreize sind für Kinder wichtig:

- genügend Spiel- und Freiflächen
- Krabbelstrecke im Gruppenraum
(Anreize wie z.B. schiefe Ebene, kl. Rutschbahn, Schaukelbaum)

- vielfältige Anregungen im Außenbereich
- einfache Tanzlieder
- Sand- und Tastsäckchen
- Matsch, Lehm und Sand
- Gezielte Bewegungsangebote (einmal wöchentlich) □ verschiedene Fahrzeuge (Rutschauto usw.).

Kreativität

Die Kinder brauchen alle 5 Sinne.

Ästhetische Erziehung bedeutet, Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Sie versucht Kopf (Kognition), Herz (Emotion) und Hand (Motorik und Feinmotorik) gleichermaßen anzusprechen.

In der Kreativität kehren wir unser inneres nach außen und ist somit Ausdruck unserer Persönlichkeit. Im Kind wollen wir Neugierde, Lust, Zutrauen und Freude am kreativen Tun wecken. Zudem löst kreatives Tun innere Spannungen.

Dies geschieht durch:

- Raumgestaltung, die zum kreativen Tun einlädt
- Angebot an unterschiedlichen Materialien wie verschiedenes Papier, Kleister, Kork, Pappe usw.
- Stifte und Wachsmalkreiden
- Möglichkeit mit Farben zu experimentieren
- Ton und Knete anbieten
- Kinder in die Gestaltung unseres Gruppenraums mit einbeziehen
- Wertschätzung der entstandenen Werke in einer eigenen Mappe oder als Wanddokumentation □ Angebot mit verschiedenen Materialien: Händen, Füßen, Bürsten, Stempeln..
- Kreatives Spiel (Tücher, Decken, Körbe)

Das Außengelände bietet den Kindern auch viele Möglichkeiten, um kreativ zu werden (Matschen, spielen im Sand, Umgang mit Naturmaterialien, Straßenmalkreiden

Musikalität

In unserem Krippenalltag spielt die musikalische Förderung eine große Rolle.

Es ist uns wichtig viele rhythmische und musikalische Angebote im Tagesablauf zu integrieren. Musik hat fast immer mit Bewegung zu tun.

Beim gemeinsamen Singen, Musizieren und Hören von Musik entwickeln die Kinder ein großes Gemeinschaftsgefühl. Sie trainieren ihr Gehör und die Sprachentwicklung, entwickeln Rhythmus- und Taktgefühl und üben den Ausdruck von Gefühlen mit Musik, regt die Phantasie an und die Fein- und Grobmotorik wird geschult.

Wir üben den Einsatz von Körperinstrumenten wie klatschen, patschen, stampfen. Wir begleiten Liedtexte mit Gesten und spielen Sing- und Bewegungsspiele, bei denen die Kinder nicht nur musikalische Fähigkeiten erwerben, sondern auch ihr Sozialverhalten trainieren.

Bewegung zu beschwingter Musik macht den Kindern ebenfalls großen Spaß.

Diese Erfahrungen kann ein Krippenkind machen:

- Singen von einfachen, eingängigen Liedern, die oft wiederholt werden
- kleine einfache Bewegungen zum Liedtext
- kurze Tanzspiele
- Klanggeschichten mit Instrumenten

- Wickelspiele, Krabbelverse, Fingerspiele, Knireiter
- Experimentieren mit Instrumenten
- unterschiedliche Materialien um Töne zu erzeugen
- Musik und Lieder auf CD hören (auch zum Entspannen und Ruhen)

Religiöse Erziehung

Christlich-religiöse Erziehung heißt, das Kind in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen und in seiner Einzigartigkeit als ein Geschöpf Gottes anzunehmen. Sie setzt beim Kind und seiner Situation an, nimmt seine Erfahrungen auf und verbindet diese mit christlichen Inhalten. Sie muss an der Atmosphäre der Kinderkrippe sowie am Verhalten der Erzieherin erkennbar sein.

Religiöse Erziehung geschieht nicht losgelöst von allen anderen Bereichen. Sie fließt in die gesamte Erziehung mit ein und hat eine große Verbindung zur sozialen Erziehung. Die Kinder sollen durch das Vorbild der Erzieherin christliche Werte erlernen. Ein harmonisches Miteinander, Achtung vor der Verschiedenheit der Menschen, Toleranz anderen gegenüber, Freude an der Schönheit der Natur, und ihre Wertschätzung. Dankbarkeit für liebe Mitmenschen, die Familie, für Gottes Geschenke. Erleben von Blumen, Pflanzen, Wasser und alles, was für unsere Kleinen so neu und interessant ist. Das alles sind wichtige Elemente einer religiösen Erziehung.

Darüber hinaus natürlich das Einbauen von religiösen Elementen in den Tages- und Jahresablauf. Zum Beispiel das regelmäßige Tischgebet, der Besuch von Gottesdiensten, Besuche in der Kirche, Geschichten und Bilderbücher über Gott, einfache Bibelgeschichten.

Nicht zuletzt ist uns auch die gute Zusammenarbeit mit unseren Pfarrern wichtig.

Gesundheitserziehung und Körperpflege

Die Körperpflege soll ein ganz natürlicher Bestandteil des Kinderkrippenalltags sein. Eine gesunde Lebensweise setzt sich zusammen aus Ernährung, Hygiene und Ruhebedarf.

Ernährung

Eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung ist für die Entwicklung unserer Kinder bedeutsam. Daher ist es von Bedeutung, dass die Kinder bereits früh zu einer gesunden Ernährung hingeführt werden.

Dazu ist es wichtig für sie, liebe Eltern, den Kindern eine entsprechende Brotzeit mitzugeben. Gelegentlich (Themenbezogen oder als Teil eines Angebotes) werden die Kinder auch in der Krippe gesunde Kleinigkeiten bekommen. Die Kinder bekommen bei uns Wasser und ungesüßten Tee. Mittags können die Kinder ein warmes Essen vom Caterer bekommen. Dieser verwendet vor allem regionale Produkte und kennzeichnet Zusatzstoffe.

Hygiene

Bei der Körperhygiene bedarf es in der Krippe zum Großteil noch der Hilfe der Erwachsenen. Die Kinder bekommen je nach Bedarf Hilfestellung und Anleitung zum Hände waschen, Mund und Gesicht waschen, Nase putzen, Zähne putzen. Sie werden in der Einrichtung nach Bedarf gewickelt und gewaschen bzw. geduscht. Dabei soll sich das Kind möglichst wohl fühlen und die Aufmerksamkeit der Bezugsperson genießen.

Sauberwerden ist ein Entwicklungsschritt, den das Kind von sich aus gehen muss. Es ist ein körperlicher Reifungsprozess, Blase und Darm wirklich kontrollieren zu können. Man kann ihn nicht erzwingen und nicht „herbeifördern“ oder trainieren. Wir wollen jedoch das Kind bei seinen Bemühungen voll unterstützen. Das heißt, wenn es den Wunsch oder das Bedürfnis zum

Toilettengang irgendwie äußert (durch Gestik, Mimik oder verbal) wird es dabei begleitet und unterstützt. Das setzt jedoch sehr gutes gegenseitiges Kennen und Vertrauen und einen geregelten und verinnerlichten Tagesablauf voraus. Ist das Kind in seiner Entwicklung soweit, sind wir bereit, einen Versuch ohne Windel zu starten, auch wenn hin und wieder mal etwas „daneben geht“.

Schlafen und Wickeln

Die Zeit nach dem Mittagessen ist als Ruhezeit im Tagesablauf fest eingeplant. Für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist es notwendig ausreichend Schlaf zu bekommen um sich von den Aktivitäten des Vormittags zu erholen, neue Kräfte zu sammeln um anschließend wieder neue Informationen aufnehmen zu können und schon Bekanntes zu verstärken und zu vertiefen. Selbstverständlich nehmen wir Rücksicht auf die individuellen Schlafgewohnheiten, Bedürfnisse und Rituale des einzelnen Kindes. Kinder haben die Möglichkeit innerhalb der Gruppe ihren eigenen Rhythmus zu leben, sie können z. B. schlafen oder ruhen in unseren Schlafräumen.

Während der individuellen Ruhephasen und der allgemeinen Schlaf- und Ruhezeit werden die Kinder nach dem Einschlafen mit Babyphone und regelmäßigen Nachschauen beaufsichtigt.

Zu oft unbeachtet, abgewertet und in seiner Bedeutung für die Krippenarbeit unterschätzt, stellt die Wickelsituation eine pädagogische Hauptaufgabe für die Fachkräfte einer Krippe dar. Jeder Mensch hat eine Intimsphäre, die er geachtet wissen möchte – das gilt auch für die Kinder. Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass das Wickeln eine zentrale pädagogische Arbeit ist und sich dafür Zeit zu lassen.

Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

Eingewöhnungszeit

Von Geburt an baut ein Kind eine sichere Bindung zu seinen Eltern bzw. Mutter oder Vater auf.

Dieses Verhaltenssystem ermöglicht den Kindern Nähe und Schutz. Der Säugling sendet Signale aus und macht auf seine individuellen Bedürfnisse wie Hunger, Angst oder Unwohlsein aufmerksam. Das Kind tritt mit seinen Eltern in Interaktion und kann sich darauf verlassen, dass seine Ansprüche wie z. B. Nahrung, Trösten, getragen werden usw. befriedigt werden. Es entsteht eine sichere Bindung zwischen Kind und Eltern.

Je älter das Kind wird, desto vielseitiger entwickeln sich die Bindungen gegenüber mehreren Personen, die sich mit dem Kind beschäftigen oder sich um es kümmern.

Hier setzt die Arbeit in der Kinderkrippe an. Durch langsame, behutsame Eingewöhnung möchten wir erreichen, dass das Kind uns als eine zweite sichere Basis kennenlernt und Vertrauen zu uns hat.

Bevor die Krippenzeit beginnt, führen wir ein Aufnahmegespräch mit den Eltern. Es ist uns sehr wichtig, dass wir möglichst viel über die Interessen, Vorlieben und Gewohnheiten der Kinder erfahren.

Dies hilft uns, auf die individuellen Bedürfnisse besser eingehen zu können.

Alle anstehenden Fragen, Wünsche usw. können hier geklärt werden.

Die Eingewöhnung in unsere Krippe erfolgt elternbegleitend. Zu Anfang besucht das Kind gemeinsam mit einem Elternteil für ca. 1,5 Std. unsere Gruppe. Eine Bezugserzieherin nimmt langsam und Schritt für Schritt Kontakt zum Kind auf. Während dieser Zeit sind Mama oder Papa im Raum anwesend und können jederzeit bei Verunsicherung trösten. Hier bitten wir die Eltern, den Kontakt zwischen Erzieherin und Kind zuzulassen und das Kind nicht durch „bespielen“ an sich zu binden. Die Zeitspanne von 1,5 Std. soll die Vorfreude auf den nächsten Besuch erhalten und die Kinder nicht überfordern.

Nach ca. 4 Tagen wird dann versucht, die erste Trennung für etwa 15 Minuten herbeizuführen. Diese Zeitspanne wird dann, je nach Individualität des Kindes, verlängert.

Dies geschieht solange, bis das Kind seine Bezugserzieherin als zweite sichere Basis kennengelernt hat. Wenn ein Kind abgeholt wird, muss es auch mit nach Hause gehen. Ein erneutes Spiel gemeinsam mit den Eltern zu beginnen, ist nicht möglich.

Erst wenn das Kind das Personal als sichere Basis kennengelernt hat und den Vormittag bei uns problemlos verbringt, beginnen wir damit, dass Kind bei uns an das Schlafen zu gewöhnen.

Das Personal der Krippe entscheidet in Absprache mit den Eltern, wann die Eingewöhnungszeit abgeschlossen ist

Tagesgestaltung und -struktur

Tagesablauf

- 7.00 Uhr - 10.00 Uhr (Bringzeit bis 9.00 Uhr) morgendliche Begrüßung und Spielzeit Hier wird jedes Kind mit seinem Namen begrüßt, die Erzieherin nimmt wahr wie es dem Kind heute geht. Es ist Zeit und Ruhe in die Gruppe zu finden, sich Spielmaterialien und partner zu wählen und nach individuellen Bedürfnissen und Neugier die Zeit zu gestalten.
- Zwischen 8.30 Uhr und 9.00 Uhr Brotzeit und Frühstück wird angeboten
- ab 9.30 Uhr kleiner Morgenkreis und individuelles Angebot (gemeinsame Lieder, Fingerspiele, Krabbelverse, Malen und vieles mehr)

- ca.10.15 Uhr gemeinsamer Spaziergang oder Spielen im Garten
- ab 11.00 Uhr gemeinsames Mittagessen
- ab 11.30 Uhr Schlaf- und Ruhezeit (Abholzeit ab 13.00 Uhr) nach Absprache
- bis 14.00 Uhr Spielzeit
- gemeinsames Vesper
- Spielzeit

Bedeutung des Spiels

Spielen ist die Arbeit des Kindes

Da das Spiel eine so große Bedeutung für die Entwicklung des Kindes hat, steht es im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens in der Kinderkrippe. Für das Kind bedeutet Spiel harte Arbeit und darf auf keinen Fall unterschätzt werden. In der Praxis des Kinderkrippenalltags hat daher das Freispiel einen wichtigen Platz und nimmt den größten Teil des Tagesablaufes ein. Freies Spiel im Kinderkrippe bedeutet: freie Auswahl des Spieles, des Spielortes, des Spielpartners und der Spieldauer.

Ziel der Spielpädagogik ist es:

- vielfältige Angebote geben, damit das Kind in seiner Persönlichkeitsentfaltung gefördert wird,
- den Kinder die Zeit zu geben, ihren eigenen Körper zu erkunden
- dem Kind genügend Möglichkeiten zu geben um Kontakte mit anderen Kindern zu schließen.
- die Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu unterstützen, die Fantasie und Kreativität des Kindes zu fördern, dem Kind Raum für Freiheit, Eigenständigkeit, Erfolgserlebnisse und Freude zu geben.

Verlässliche Regeln und Rituale, auf deren Einhaltung geachtet wird, geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Sie sind Hilfe, sich zurechtzufinden und nicht ständig Grenzen neu ausprobieren zu müssen. Diese Regeln sind Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Kinder sich frei entscheiden dürfen, sie verhelfen zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Regeln sollen Hilfen sein beim Umgang mit Material und dienen der Sicherheit aller.

Raumkonzept

Es ist uns wichtig, dass die Räume an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. Es geht dabei um Bedürfnisse nach Bewegung, Ruhe, Kommunikation und dem Bedürfnis nach Selbstaussdruck. Die Gruppenräume sind in Funktionsbereiche unterteilt. Es gibt heimelige, kuschelige Ecken, in die man sich zurückziehen kann, zum Reden, Geschichten lesen, Träumen usw. Es gibt die Möglichkeiten zum Bauen, Spielen, Essen. Die Räume haben durch Podeste und Treppen verschiedene Ebenen, die unterschiedliche Erfahrungen des Raumes ermöglichen.

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtung des einzelnen Kindes ist uns sehr wichtig. Wo hat es Schwierigkeiten und wie können wir ihm helfen.

Wahrnehmen von individuellen Entwicklungsschritten der Kinder bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in unserer Einrichtung. Es hilft uns die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln. Wir nutzen zur Beobachtung den Beller Beobachtungsbogen. Zusätzlich in den Portfolioordnern die Entwicklung des Kindes sichtbar.

Kinderschutz

Wir beobachten die Kinder fortlaufend in ihrer Entwicklung, so können wir rechtzeitig wahrnehmen wenn Verhaltensauffälligkeiten auftreten. Wir suchen das Gespräch mit den Eltern und wenn nötig mit den zuständigen Beratungsstellen, um Hilfe anbieten zu können.

Angaben über Unfälle und Erkrankungen wie z.B. Infektionen erfolgen auf der Grundlage gesetzlicher Übermittlungsbefugnis durch Unfallanzeige und Infektionsmeldung an das Gesundheitsamt.

Wir achten den Sozialdatenschutz und geben keine persönlichen Daten an Dritte weiter.

Krankheit

Ist ein Kind krank und kann die Krippe nicht besuchen, ist es telefonisch abzumelden.

Kranke Kinder bitten wir, zu ihrem eigenen Wohl und um andere Kinder und das Personal vor Ansteckung zu schützen, erst wieder nach ihrer Genesung in die Krippe zu bringen.

Bei Fieber und Magen – Darmkrankheiten müssen die Kinder 24 Stunden, besser noch 48 Stunden symptomfrei sein, bevor sie die Krippe wieder besuchen dürfen.

Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Wir wissen und achten, dass die Eltern die erste Verantwortung für ihre Kinder tragen und diese auch ernst nehmen. Der Kinderkrippe will und kann in keiner Weise die Familie ersetzen, sondern nur Hilfe anbieten, durch die die persönliche Entwicklung des Kindes gefördert wird. Zur Erfüllung dieser Aufgabe sind wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.

Unser Ziel ist es, Anregungen der Eltern zu integrieren. Jedoch behalten wir uns Entscheidungen über pädagogische Aspekte vor.

Voraussetzung und Basis einer guten Elternarbeit ist ein offenes vertrauensvolles Verhältnis zu allen Eltern unserer Kinder.

Um gut miteinander arbeiten zu können ist, müssen die Regeln unserer Einrichtung beachtet werden:

- Einhaltung der Buchungszeiten, besonders der Bring- und Abholzeiten
- Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe und Begrüßung des Kindes an das pädagogische Personal und endet mit der Verabschiedung und Übergabe an den Abholberechtigten.
- Wir wünschen uns, dass die Eltern unsere Arbeit unterstützen, z.B. dass die Kinder die Möglichkeit bekommen auch zuhause selbstständig zu essen.

Wir wünschen uns, dass die in der Kinderkrippe bestehenden Regeln auch von den Eltern akzeptiert und aktiv mitgetragen werden.

Elterngespräche

Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert auf guten Kontakt mit den Eltern. Gespräche der Erzieherin mit den Eltern finden regelmäßig zwischen Tür und Angel statt. Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt und sind Grundlage für den situativen Ansatz des pädagogischen Handelns.

Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Krippenalltag ist fester Bestandteil der Elternarbeit.

Es wird darauf geachtet, dass nur positive Verhaltensweisen und Lernerfahrungen in Anwesenheit des Kindes angesprochen werden. In der morgendlichen Bringzeit werden getroffene Absprachen mit den Eltern jeder Mitarbeiterin weitergegeben, da wir offen und gruppenübergreifend mit den Kindern arbeiten.

Wenn für ein Gespräch mehr Zeit benötigt wird, vereinbaren Eltern und Erzieherin dafür einen Termin.

Zusätzlich können die Eltern Entwicklungsgespräche Kinder über ihre wahrnehmen.

Elternbrief

Mehrmals im Jahr geben wir einen Elternbrief heraus (Kinderkrippenpost). Unser Brief informiert über die Gruppensituation und Neuigkeiten. Unsere Termine werden über den Elternbrief mitgeteilt. Gesondert wird noch zu Elternabenden eingeladen. Die Einladungen oder Briefe werden von den Eltern aus den Fächern der Garderobe mitgenommen.

Elternabende

Im Frühjahr jeden Jahres ist der Informationsabend für die Eltern unserer neuen Kinder. An diesem Abend berichten wir über unsere Arbeit und geben alle nötigen Informationen weiter. Rechtzeitig werden die Eltern zu Elternabenden eingeladen.

Zu Beginn eines neuen Kinderkrippenjahres findet ein Einführungselternabend mit Elternbeiratswahl statt.

Wir bieten außerdem einen themenbezogenen Elternabend - zum Beispiel über Sprachentwicklung, gesunde Ernährung, und so weiter – an. Auch ein Gruppenelternabend findet jedes Jahr statt, hier wird speziell über die Gruppensituation gesprochen.

Weitere Angebote zur Elternarbeit

Für Eltern, die ihr Kind bei uns anmelden wollen, findet ein Anmeldegespräch mit der Kinderkrippenleitung statt, um einen ersten Eindruck von der Kinderkrippe und der Arbeitsweise zu bekommen. Dies ist nach telefonischer Vereinbarung meist am Vormittag möglich.

Der Elternbeirat

Zur Bildung des Elternbeirates werden die Eltern der in der Kinderkrippe aufgenommenen Kinder nach Beginn des Kinderkrippenjahres vom Träger einberufen (Auszug Kinderkrippengesetz). Der Elternbeirat ist ein Gremium, das aufgrund seiner beratenden Funktion zu allen allgemeinen und konzeptionellen Themen, sowie zu Veränderungen und Neuerungen in der Kinderkrippe gehört werden soll. Außerdem unterstützt der Elternbeirat bei Festen und anderen Aktionen der Krippe das Personal.

Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

Kontakt zu anderen Kindertagesstätten

Wir kooperieren mit dem zu unserer Gemeinde gehörenden Kindergarten. Wir möchten diesen mit den älteren Kindern besuchen, um diese an die Umgebung und das dort arbeitende Personal zu gewöhnen. Den Kindern soll dadurch der Übergang in den Kindergarten erleichtert werden.

Vernetzung mit der Kinderarbeit der Gemeinde

Die Kinderkrippe beteiligt sich an Gottesdiensten für die „Jüngsten“ der Gemeinde. Die Pfarrer sind gerne zur punktuellen Mitarbeit in der religiösen Erziehung bereit.

Beratungsstellen, Jugendamt

Um eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit leisten zu können ist es wichtig, dass alle Beteiligten zusammenarbeiten. Manchmal ist es notwendig, die erforderliche Hilfe und Unterstützung bei entsprechenden Fachdiensten zu holen, um Kindern und Eltern Unterstützung anzubieten.

Wir arbeiten zusammen mit therapeutischen Einrichtungen und Fachkräften:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Erziehungsberatungsstelle

Außerdem stehen wir in Austausch mit:

- der Gemeinde. Es gibt eine jährliche Begehung der Einrichtung und der Außenanlagen zur Klärung der notwendigen Instandsetzungsarbeiten durch die Gemeinde. Es gibt einen regelmäßigen Austausch mit dem Jugendamt über die Belegungszahlen der Einrichtung.
- der Fachberatung des bayerischen Landesverbandes evang. Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V., bei dem wir Mitglied sind.
- Jugendamt
- Ausbildungsstätten (Kinderpflegeschule und Fachakademie)
- anderen Kindertagesstätten

Ausbildungsinstitutionen

Unsere Kinderkrippe nimmt regelmäßig Praktikanten von Fachakademie, Fachoberschule oder Kinderpflegeschule auf.

Maßnahmen zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualitätssicherung

Hierzu gehören:

- Befragungen der Eltern, Kinder und Mitarbeiterinnen und deren Auswertung
- Fortschreibung der Konzeption und deren Veröffentlichung
- Auswertung der Reflexion in Teamsitzungen
- Regelmäßige Fortbildung des Personals und Fachliteratur.

Dokumentation und Weiterentwicklung

Wir arbeiten mit dem Portfoliokonzept:

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Wir begreifen es als wichtige Aufgabe, die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder genau zu verfolgen und zu dokumentieren.

Es werden Lerninhalte und Lernstrategien/ Ziele kontinuierlich beschrieben. Je besser wir über jedes Kind Bescheid wissen, desto sicherer können wir sein, es auf eine optimale und ihm gemäße Art zu fördern.

Aus diesem Grund führen wir für jedes Kind ein Portfolio, in dem wichtige Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele dokumentiert und reflektiert werden. Im Portfolio wird alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentieren kann: Entwicklungseinschätzungen, Beobachtungen, Fotos aus dem Alltag, Kommentare von Kindern, Eltern und uns Pädagoginnen. Portfolios sind keine Kinderakten, sondern sollen Kindern, Eltern und uns Erzieherinnen die Geschichte des Aufwachsens jedes Kindes erzählen und illustrieren: Deshalb finden sich auch Zeichnungen, Sprüche, Erzählungen und Gedanken des Kindes im Buch.

Eltern sind eingeladen, eigene Dokumente für das Portfolio beizusteuern.

Bei den halbjährlichen Elterngesprächen wird gemeinsam mit den Erzieherinnen und den Kindern das Portfolio betrachtet, über Lernerfolge gesprochen und Entwicklungsfortschritte gelobt. Außerdem wird verabredet, wie man das Kind weiter fördern und unterstützen kann.

Die Inhalte der Portfolios sollten keiner Wertung unterzogen werden, um keinen Leistungsdruck bei den Kindern auszulösen.

Die Portfolioordner dürfen nach der Krippenzeit mit nach Hause genommen werden und sind für die Kinder und die Eltern eine schöne Erinnerung.

Teamarbeit

Teamarbeit bedeutet für uns:

- sich gegenseitig achten, akzeptieren und annehmen
- miteinander arbeiten und leben
- sich aufeinander verlassen können, füreinander eintreten,
gegenseitige Hilfe als selbstverständlich anzusehen
- die Individualität des Einzelnen herauszustellen
- gemeinsam Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen

Teamarbeit bedeutet, in eine gemeinsame Richtung zu arbeiten. Dazu gehören:

- gemeinsam einen Leitfaden finden, der als Orientierung für die gesamte pädagogische Arbeit dient.
- Individualisierung ermöglichen
- jedes Teammitglied ist gleichwertig
- Einbringen eigener Ideen und Fähigkeiten
- gute Beziehung zueinander □ konstruktive Kritik.

Partnerschaftlicher Umgang und Offenheit

Dies beinhaltet offen aufeinander zuzugehen, miteinander zu reden und zuzuhören. Offenheit drückt sich aus in Rückmeldungen positiver und negativer Art auf persönlicher und fachlicher Ebene. Diese Gespräche sollen auf einer vertrauensvollen Basis stattfinden.

Kritikfähigkeit

Kritikfähigkeit setzt als ersten Schritt die Bereitschaft zu einer gründlichen Beobachtung und Reflexion voraus. Wichtig ist es, sich dazu genügend Zeit zu nehmen, dem anderen die Chance zur Vorbereitung zu geben, sowie sich in einem ungestörten Rahmen auszutauschen.

Organisation und Information

Regelmäßig findet bei uns die Dienstbesprechung für alle Mitarbeiter statt, bei der wichtige Informationen weitergegeben, Ideen und Vorschläge eingebracht und diskutiert, sowie Teamsituationen erörtert werden. Diese fachlichen Gespräche werden vom Protokollführer festgehalten. Zudem gibt es eine Kleinteamsitzung (jede Woche), in der sich das Personal jeder Gruppe zusammensetzt und über das Gruppengeschehen und das pädagogische Vorgehen unterhält.

Die Organisation der Einrichtung liegt in den Händen der Leiterin. Sie ist dem Träger gegenüber verantwortlich.

Schwerpunktarbeit der einzelnen Mitarbeiter gezielt einsetzen

Jedes Teammitglied hat seine besonderen Stärken und Fähigkeiten. Diese sollen gruppenübergreifend eingesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Austausch von Informationen

Das Team der Kinderkrippe und der Elternbeirat können jeweils bis zum 1. des Vormonats Informationen an die Redaktion des Gemeindeblattes (Monatsgruß) geben. Durch Gemeindebrief und Öffentlichkeitsarbeit der Kinderkrippe kann die Gemeinde von den Belangen der Kinderkrippe erfahren und ihn als wichtigen Teil der Kirchengemeinde kennen und schätzen lernen.

Gegenseitige Beteiligung an Aktivitäten und Aktionen

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns die Information über unsere Arbeit um wahrgenommen zu werden. Das bedeutet, dass wir unsere Arbeit nach außen transparent machen müssen.

Wir erreichen dies besonders durch:

- jährliches Sommerfest
- Teilnahme an Kirchen- und Gemeindefesten
- Schnuppertage
- Vorstellung im Monatsgruß
- Internetseite der Kinderkrippe mit aktuellen Ereignissen und Terminen.

Schlusswort

Diese Konzeption wurde nach den Vorgaben des Bayerischen Gesetzes zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege (Bay. KiBiG). Es wird immer wieder notwendig sein, die Bildungs- und Erziehungsarbeit zu überdenken und den Bedingungen in Gesellschaft und Familie anzupassen. Deshalb wird unsere Konzeption immer wieder überarbeitet werden.